

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich meine Bedenken zur geplanten 380KV Neubau-Trasse zwischen Altenfeld (Thüringen) und Redwitz (Bayern) einbringen.

Meine Familie und ich haben größte gesundheitliche Bedenken, da wir in der Nähe der geplanten Neubautrasse leben. Zwar werden bei uns die gesetzlichen Grenzwerte für Elektromagnetische Felder sicherlich nicht erreicht werden, dennoch machen wir uns große Sorgen, da beispielsweise in der Schweiz, in Liechtenstein oder in Schweden mehr als hundertfach niedrigere Grenzwerte gelten und durchgesetzt werden. Insbesondere beängstigt uns die Gefahr, die von ionisiertem Feinstaub und erhöhter Schadstoffbelastung in der Nähe der Hochspannungstrassen ausgeht. Ein erhöhtes Leukämierisiko für Kinder in der Nähe der Höchstspannungstrassen, wie dies von mehreren Studien aufgezeigt wird, ist für mich und meine Familie nicht akzeptabel.

Im Rahmen des bereits abgeschlossenen Raumordnungsverfahrens wurde im Bereich Rödental die Westtrassen-Variante bevorzugt. Dies ist mir völlig unverständlich, da entlang der geplanten Neubau-Trasse West weit mehr Ortschaften und Bürger betroffen sind, als entlang der alternativen Osttrassen-Variante. Weiterhin ist die favorisierte Westtrasse ca. 5 Kilometer länger und überquert im Bereich des Froschgrundsees ein Naturschutzgebiet sowie in der Nähe von Oberwohlsbach das Naturreservat Schwengbrunn.

Im Raumordnungsverfahren wurde auf das Gebot der Bündelung verwiesen. Dem muss ich aus folgenden Gründen widersprechen:

- Eine direkte Bündelung mit der ICE-Trasse und der Autobahn ist nicht möglich, da ca. 60 Meter Sicherheits-Abstand zur 380KV-Trasse einzuhalten sind.
- Die ICE-Trasse verläuft zu großen Teilen über Brücken und durch Tunnel. Hier kann von einer Bündelung keine Rede sein.
- ICE-Trasse und Autobahn verlaufen zum Teil ebenerdig. Die 380 KV-Trasse mit ihren Masten passt sicherlich nicht in dieses Bild.

In der gesamten Planung vermissem ich ein Gutachten, welches die Notwendigkeit der Trasse belegt. Stand heute ist mir nur das Gutachten von Hr. Jarass bekannt und hier wird bestätigt, dass die Neubau-Trasse Altenfeld – Redwitz gar nicht notwendig ist.

In Gesprächen und bei Infoveranstaltungen mit den Netzbetreibern 50 Hertz und Tennet wurde die Frage nach der Notwendigkeit bislang ebenfalls nicht zufriedenstellend beantwortet. Die Netzbetreiber stellen die Trassen aufgrund der gesetzlichen Vorgaben der Bundesregierung bereit und das auch ohne den Nachweis einer Notwendigkeit. Dies kann nicht zielführend sein, zumal bei der Planung der Trassen davon ausgegangen wird, dass der Windstrom der Offshore Anlagen im Norden jederzeit abtransportiert werden muss, auch dann, wenn ein massiver Stromüberschuss erzeugt wird, z. B. bei sehr starkem Windaufkommen.

Hier bitte ich Sie darum, zielführende Lösungen zu erarbeiten, die ein intelligentes, koordiniertes und bedarfsorientiertes Einspeise-Verhalten voraussetzen. Weiterhin sollte der Ausbau bestehender Trassen Vorzug vor dem Bau neuer Trassen haben und nur tatsächlich dort neu gebaut werden, wo es nach Berücksichtigung einer bedarfsorientierten Einspeisung des Windstroms im Norden und der Planung dezentraler Energieerzeugung deutschlandweit tatsächlich notwendig ist.

Nur so kann uns die Energiewende in Deutschland gelingen.

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin S